

Predigt von Pierre Muller im Mai 2020

Seuchen und Plagen zu biblischen Zeiten und bis in die Gegenwart

Einführung:

Zu allen Zeiten wurden die Menschen von Seuchen und Plagen heimgesucht. Die Bibel ist voll von solchen Erzählungen. –

Im Neuen Testament werden wir in der 2. Lesung vernehmen, wie Jesus auf seinem Weg von Galiläa nach Jerusalem zehn Leprakranken begegnete. Die Lepra ist eine sehr ansteckende Krankheit, wie die Corona. Nach damaligem Gesetz mussten sich die Aussätzigen mit Abstand von den Menschen aufhalten um diese nicht anzustecken. Gemäss dem Gesetz im 3. Buch Moses (Levitikus 3, 13-46) mussten die Aussätzigen zudem gut erkennbar, eingerissene Kleider tragen und beim Nähern von gesunden Juden laut ausrufen: „Unrein, Unrein!“ Sie wohnten abgesondert von den Menschensiedlungen in Ghettos. –

Als sie von weitem Jesus erblickten, riefen sie laut:

«Jesus, Herr, hab Erbarmen mit uns». -

Letztes Jahr sahen viele von uns den eindrücklichen Zwingli-Film bei dem der Reformator, wie viele seiner Zeitgenossen, von der Schwarzen Pest betroffen war. Wie ein Wunder wurde Zwingli nach längerer Krankheit wieder gesund, aber damals starben in grossen Mengen pestkranke Menschen.

Die Pest verursachte den Menschen schwarze Flecken im Gesicht und am ganzen Körper und eine Heilung war in diesem Zustand nicht mehr möglich. -

In der 1. Lesung im AT aus dem Buch Joel, vernehmen wir, dass die Menschen damals schwer betroffen waren von einer grossen Heuschrecken-Plage.

Nicht von ungefähr heissen diese überaus gefräßigen Insekten Heuschrecken! Alles wurde kahlgefressen, der Boden verdorrte und dann folgte ein verheerender Steppenbrand, dem Bäume und Felder zum Opfer fielen. Zur Folge herrschte eine grosse Hungersnot bei der viele Menschen starben.

Lesungen: Buch des Propheten Joel 1,1-20 / Lukasevangelium 17, 11-19

Predigt:

Die Bibel im kleinen Buch Joel erzählt von herrlichen Tempelfeiern wo gesungen, getanzt, gelacht und der gute, süsse Wein die Gemüter erfreuten.

Dies alles geschah zu Ehren Gottes, dem Ehrengast im Tempel, der diese Fülle ermöglicht hatte. Alle Teilnehmer an diesem Fest dankten Gott für seine Wohltaten. Als aber einmal plötzlich im ganzen Land alles abgefressen und zerstört war, sagten sich die Menschen, was hat es noch für einen Sinn zum Tempel zu gehen um nur traurige Gesichter zu sehen und nichts mehr miteinander feiern zu können!

Dieser Ansicht war der Prophet Joel hingegen gar nicht; man solle hingegen in der grossen Not fasten, weinen und zum Tempel gehen und Sterbelieder singen. Zudem müsse man solidarisch zusammenstehen in dieser schweren Zeit. Es werde alles anders sein als früher: Keine feinen Speisen mehr und keine feinen Gerüche von gegrilltem Lamm im Tempel. Was hingegen kommen müsse im ganzen Land ist, dass alle Menschen einander helfen. Dann werde Gott dies wohlwollend zur Kenntnis nehmen. Im Alten Testament waren die Menschen nämlich der Meinung, dass Gott ihnen die Plagen bringe, weil das ganze Volk Israel sich von ihm entfernt hätte. –

Als nun die grosse Plage übers Land kam, ergaben sich tiefgreifende Änderungen: Alte Gewohnheiten mussten über Bord geworfen werden, insbesondere die Vergnügungssucht musste aufgegeben werden und jedermann sollte seinen Lebensstil ändern. Es musste eine neue Form von Zusammenhalt erfunden werden um der neuen Situation gerecht zu werden. – Wie zurzeit bei uns in unserer schwierigen Zeit, mehren sich die Solidaritätsgedanken; jeder findet, erfindet, neue Möglichkeiten zu menschenwürdigen Aktivitäten. Es geschehen grossartige Dinge, welche vor der Pandemie nie denkbar gewesen wären. Plötzlich sind Menschen zu grossen Taten fähig. Manchmal sind es auch nur symbolische Handlungen, wie zum Beispiel Enkel, welche von der Strasse aus ihre Grosseltern auf dem Balkon grüssen; oder jemand erfreut seine Nachbarn, sein Quartier, mit gesungenen Arien; andere spielen ein Instrument. Das beglückt, erfreut das Herz und viele klatschen in die Hände.

Diese Symbolhandlungen schaffen Hoffnung für bessere, menschlichere Zeiten. Natürlich kann das den Krankheitsverlauf kaum ändern, genauso wie damals die traurigen Gesänge des Gottesvolkes ihnen kein Brot brachte. Aber diese Gesten helfen in Zeiten der Machtlosigkeit, der Angst und Niedergeschlagenheit den Menschen wieder Mut zu geben.

Allgemein kann man feststellen, dass in Zeiten der Not, Menschen plötzlich ein grosses Potential an Erfindungsgeist beweisen.

Auch in der Bibel sind solche Geschichten wiedergegeben, bei denen Frauen und Männer plötzlich Talente hervorbrachten um besser, glücklicher leben zu können und auch um ihrer Umgebung Zuversicht zu verschaffen.

Die Bibel lehrt uns auch, dass Gott jeden Menschen mit Wohlwollen betrachtet und ihm beisteht in seinen Kampf in schweren Zeiten und ihm Kraft verleiht durchzuhalten. Nicht von ungefähr heisst ein Sprichwort:

«In der grossen Not ist Gott am nächsten».

Die Bibel tröstet uns mit den Worten: «Habt keine Angst, Gott ist mit Euch»!

Wir haben dies auch im schrecklichen 2. Weltkrieg erlebt:

Am Ende siegt immer das Gute gegenüber dem Bösen.

Zusammenfassend sagt uns auch der Prophet Joel am Ende seines Buches, dass nach den Wirren und Betrübissen Gott für uns Menschen Grosses tun wird:

Das Gras in der Wüste wird wieder spriessen; die Bäume werden wieder viel Frucht tragen, ebenfalls die Feigenbäume und die Reben. Joel fordert die Leute aus Jerusalem auf: Tanzt wieder vor Freude, seid heiter, denn Euer Gott schickt Euch nach der Dürre wieder Regen. Alle Speicher werden sich wieder mit Korn füllen und die Fässer werden mit neuem Wein überlaufen; kein Hunger wird mehr sein und Ihr werdet Gott Loblieder singen. -

Auch Gott verspricht seinem Volk:

«Ich, der Herr, Euer Gott, lasse Wunder für Euch geschehen. «

Zurück zu unseren gegenwärtigen Sorgen:

Niemand kann voraussagen was für grosse Veränderungen diese Epidemie in unserem Land bringen wird und wie wir uns dazu stellen werden.

Aber schon jetzt hören wir Erstaunliches das uns Mut gibt: Zum Beispiel, dass unser Bundesrat plötzlich, wie mit einem Zauberstab, über 50 Milliarden, das sind mehr als 50'000 Millionen Franken! zur Verfügung hat, um von Schulden geplagte Unternehmer zinslose Kredite zur Verfügung zu stellen!

Wer behauptet da noch, dass in unserer schwierigen Zeit keine Wunder möglich sind!

Amen.

Fürbittegebet:

Wir bitten dich, Herr, in dieser sorgenvollen Zeit um Behütung für alle besonders gefährdeten Mitmenschen, wie das gesamte Pflegepersonal, für die Menschen in den Verkaufsläden, für die Polizei, die Armee, die Zivildienstler und die Politiker, damit sie für unser Wohl Lösungen aus den wirtschaftlichen Engpässen suchen.

Gib all diesen Menschen Geduld, Weisheit und viel Ausdauer im Dienste unserer Gesellschaft.

Wir bitten dich, Herr, für die Schulkinder, welche bald in veränderten Schulbedingungen lernen werden.

Hilf auch dem Schulpersonal mit Kreativität den vielen Veränderungen und Massnahmen gerecht zu werden.

Wir bitten dich, Herr, in dieser besonderen Zeit, dass du uns führst und uns zeigst, wie wir unser Leben besser, sinnvoller, menschlicher, weniger hektisch und materialistisch, gestalten können.

Gib uns auch in dieser Zeit das Bedürfnis, öfters, besser und inbrünstiger zu Dir und zu deinem Sohn Jesus-Christus zu beten.

Amen.

Irischer Segenswunsch:

Der Herr segne und behüte dich,
er erfülle deine Hände mit Zärtlichkeit,
deine Arme mit Kraft,
deine Augen mit Lachen,
deine Ohren mit Musik,
deinen Mund mit Jubel,
dein Herz mit Freude.

Es segne und behüte dich der Herr. Amen